

EUROPEAN AGENCY FOR DEVELOPMENT IN SPECIAL NEEDS EDUCATION

BERICHT

TÄTIGKEITEN DER EUROPEAN AGENCY UND IHREN NUTZEN FÜR DIE SONDERPÄDAGOGIK IN DER SCHWEIZ

Judith Hollenweger, Schweizer Mitglied des Representative Board

Einleitung

Die Europäische Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung (European Agency for Development in Special Needs Education) wurde 1996 als unabhängige und sich selbst verwaltende Einrichtung gegründet, die den 26 Mitgliedstaaten als Plattform für die Zusammenarbeit in diesem Bereich und zur Initiierung gemeinsamer Projekte dient. Sie arbeitet mit anderen europäischen und internationalen Gremien insbesondere mit der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und dem Vorsitz der Europäischen Union sowie der OECD, UNESCO und dem Europarat zusammen. Dabei verfolgt sie folgende Ziele: (1) Steigerung der Qualität im Bereich der sonderpädagogischen Förderung durch Schaffen entsprechender Rahmenbedingungen für eine umfassende und nachhaltige europäische Zusammenarbeit; (2) Vermittlung eines realistischen Bildes der „special needs education“ in Europa; (3) Identifikation von Schlüsselfaktoren, welche positive Erfahrung fördern oder behindern; (4) Unterstützung eines wirksamen Wissens- und Erfahrungsaustausches zwischen den Mitgliedländern und innerhalb der Mitgliedländer sowie (5) Erleichterung des Zugangs zu relevanten Informationen für politische Entscheidungsträger und Fachkräfte durch Verfahren und Dienstleistungen, welche den Kontakt und den Wissensaustausch erleichtern. Zu Letzteren gehören insbesondere vielfältige Informationen zu fachspezifischen Themen, aktive Pflege des Informationsaustauschs und der Zusammenstellung ländervergleichender Daten sowie der Veröffentlichung und Verbreitung von Publikationen. Die Europäische Agentur unterhält zu diesem Zweck Internetseiten (www.european-agency.org), welche ebenfalls alle relevanten Informationen zu den Bildungssystemen der Mitgliedländer zur Verfügung stellt.

Die Europäische Agentur wird finanziell von den Bildungsministerien der teilnehmenden Staaten getragen sowie von der Europäischen Union – einerseits durch projektspezifische Finanzierung, andererseits durch das Jean Monnet Programm (2007-2013) zur Unterstützung von Initiativen zur Europäischen Integration. Der Representative Board legt die wesentlichen Leitlinien für die Arbeit der Agency fest. In jedem Mitgliedland ernennt das jeweilige Bildungsministerium (in der Schweiz das SBF und die EDK gemeinsam) ein Mitglied (aktuell für die Schweiz: Judith Hollenweger). Der

Management Board besteht aus dem/der Vorsitzenden und fünf gewählten Mitgliedern des Representative Board. Dieses Gremium sorgt in Zusammenarbeit mit der Direktorin/dem Direktor (aktuell: Cor Meijer) für die effiziente und wirksame Umsetzung der vom Representative Board festgelegten strategischen Pläne und Beschlüsse. Die Nationalen Koordinatoren und Koordinatorinnen (aktuell für die Schweiz: Beatrice Kronenberg) werden von den Mitgliedstaaten ernannt, um zur Entwicklung und Umsetzung der Arbeitsprogramme und Aktivitäten beizutragen und den Informationsfluss in beide Richtungen (Agency – nationale Ebene) zu koordinieren. Auf operativer Ebene sind sie in jedem Mitgliedland für den Aufbau, die Weiterentwicklung und die Kooperation mit den nationalen Netzwerken zuständig. Das Sekretariat der Agency ist in Odense, Dänemark; zusätzlich unterhält die Agency eine Dienststelle in Brüssel.

Die Schweiz ist seit 2000 Mitglied der Agency und beteiligt sich seit diesem Zeitpunkt an ihren Aktivitäten. Das Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH) als Kompetenzzentrum diesen Bereich ist für die nationale Koordination aller Schweizer Aktivitäten im Zusammenhang mit der Agency verantwortlich. Das SZH stellt die Informationen für die Nationalen Seiten auf den Internetseiten der Agency (<http://www.european-agency.org/country-information/switzerland>) und für von der Agency koordinierte Befragungen und Datenerfassungen zusammen. Die Schweizer Aktivitäten im Rahmen der Agency werden vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) unterstützt. Das SBF finanziert die Mitgliedschaft und übernimmt die Reisekosten für die Schweizer Beteiligung an den Treffen, die zweimal jährlich in einem der Mitgliedländer stattfinden. Die Kosten für die Teilnahme an den Projekten werden zu einem grossen Teil von der Agency (Reisekosten der Experten) und den Experten (v.a. Mitarbeitende von Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz) getragen. Die EDK übernimmt die Funktion des Sekretariats und erhält – wie auch das SBF – jeweils die Berichte zu den halbjährlichen Treffen der Mitgliedländer. Seit die OECD sich seit letztem Jahr nicht mehr prioritär mit dem Thema Sonderpädagogik beschäftigt, hat die internationale Zusammenarbeit mit der Agency noch zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Bereits vor etwa drei Jahren wurden die für das Thema zuständigen Personen aus dem Centre for Educational Research and Innovation (CERI) ausgelagert. Die 2007 ins Leben gerufene, eher informelle “Group of National Experts on Special Needs Education” ersetzt die vorgängigen jährlichen Expertentreffen zu spezifischen Projekten und Themen (z.B. Special Study on Statistics and Indicators for Disability, Difficulties and Disadvantages). Die Schweiz hat seit 2007 nicht mehr an diesen Aktivitäten teilgenommen.

Aktivitäten und Tätigkeitsprogramm der European Agency (2007-2013)

Die Tätigkeiten der Agency können in fünf Bereiche unterteilt werden: (1) Thematische Projektarbeit, (2) Bereitstellen von Informationen, (3) Austausch von Erfahrungen unter den Mitgliedländern, (4) Organisation von Tagungen und anderen Veranstaltungen sowie (5) Evaluationen (Impact Evaluation und Country Surveys). Die Festlegung der Themen und Tätigkeiten liegt in der Verantwortung des Representative Board. Die Mitgliedländer werden zudem eingeladen, eigene, für ihre Situation relevante oder dringliche Frage- und Problemstellungen einzubringen. Neben den von allen Mitgliedländern getragenen Projekten und Tätigkeiten gibt es deshalb immer wieder auch von einigen wenigen Ländern initiierte Aktivitäten. Für die thematischen Projekte werden sowohl nationale Expertinnen und Experten von den beteiligten Mitgliedländern als auch ein oder zwei internationale Expertinnen oder Experten bestimmt. Die Bearbeitung der Themen schliesst meistens Literaturanalysen, eine systematische Befragung sowie Diskussionen zu den gegenwärtigen Praktiken und Fragestellungen in den Mitgliedländer und Besuche in Schulen mit „Best Practice“ ein. Für das Projektmanagement ist jeweils eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der European Agency verantwortlich und den Projekten wird zudem ein „Advisory Board“ zur Verfügung gestellt. Alle Projekte verfügen über eine geschlossene Website, auf welcher alle Unterlagen, Termine und Zwischenergebnisse für die Beteiligten jederzeit einsehbar sind.

Thematische Projektarbeit: Im Jahr 2007 wurden die umfangreichen Arbeiten für das Projekt „Assessment für inklusive Schulen“ mit einem in 19 Sprachen veröffentlichten Bericht – ergänzt mit einer achtseitigen Zusammenfassung – und einer internationalen Tagung in Zypern (23. und 24. Oktober 2008) abgeschlossen. Die rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verabschiedeten Empfehlungen zu diesem Thema, die als „Cyprus Recommendations on Inclusive Assessment“ auch

im Internet verfügbar sind. Ein weiteres, 2007 initiiertes thematisches Projekt beschäftigte sich mit dem Thema „*Immigrant Pupils with special educational needs – Cultural Diversity and SEN*“, zu dem bereits verschiedene Treffen und Besuche der Expertinnen und Experten stattgefunden haben. Die Ergebnisse wurden den Mitgliedsländern im April 2009 präsentiert und ein Bericht ist in Bearbeitung. „*Development of a set of indicators for the conditions of inclusive education in Europe*“ ist ein Projekt, das 2007 als ein „update“ früherer Arbeiten zum Thema „inclusive Education and Classroom Practice“ initiiert wurde. Diesem Projekt kommt nach dem Abbruch der OECD-Arbeiten zu „Statistics and Indicators“ eine besondere Bedeutung zu; es wird direkt von der Europäischen Kommission finanziert. Eine erste Phase des Projektes wurde im Oktober 2008 abgeschlossen und ein Bericht der Europäischen Kommission vorgelegt. Dieser wird gegenwärtig noch überarbeitet und in Kürze der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Europäische Kommission war von den Ergebnissen des Projektes so beeindruckt, dass sie die Gelder für die Weiterarbeit zur Verfügung gestellt hat. Gegenwärtig arbeitet ein kleines Expertenteam an den Vorbereitungen für die nächste Projektphase. 2009 startet ein neues Projekt mit dem Thema „*Teacher Education for Inclusion*“; die Vorbereitungsarbeiten laufen bereits, das „Kick-Off-Meeting“ ist für den Herbst 2009 geplant. Zudem sollen bis 2013 noch folgende Themen bearbeitet werden: „*Vocational Education – Policy and Practice in the field of Special Needs Education*“, „*Organisation of Provision for Special Needs Education/Inclusion*“ und „*Information Communication for Special Needs Education/Inclusion*“.

Bereitstellen von Informationen: Eine wichtige Aufgabe der Agency ist es, Informationen zur Verfügung zu stellen und zu disseminieren. Dies erfolgt mit folgenden Mitteln: Projektberichte, Newsletters, ein elektronisches Bulletin und die Website der Agency. Zudem ist die Agency verantwortlich für die Zusammenstellung der Statistiken und Indikatoren in diesem Bereich, welche in die Eurydice-Berichte einfließen. Gegenwärtig wird der „Higher Education Accessibility Guide“ aktualisiert; dieser webbasierte Führer fasst wichtige Informationen für Studienanwärterinnen und -anwärtern sowie Studierenden mit einer Behinderung zusammen (<http://www.european-agency.org/heag>). Als weitere Informationsdienstleistung stellt die Agency regelmässig überarbeitete „Key Principles for Special Needs Education Practice“ zusammen.

Austausch unter den Mitgliedsländern: Die halbjährlich stattfindenden Treffen dienen nicht nur der Planung und dem Management der Tätigkeiten der Agency, sondern immer auch dem Austausch unter den Mitgliedsländern. Meist finden im Anschluss an den geschäftlichen Teil und die Planungsarbeiten inhaltliche Seminare, Vorträge oder Besuche statt, die meist vom Gastgeberland organisiert werden. Diese eher punktuellen Diskussionen und Austauschmöglichkeiten werden ergänzt mit regelmässigen Surveys oder Befragungen, welche sich mit speziellen Themen auseinandersetzen. Zwischen 2007 und 2013 fanden folgende Befragungen statt oder sind geplant: Provision for Learners with Emotional and Behavioural Difficulties, Provision for Gifted Learners, Provision for the Higher Education Sector, Provision for Learners with Literacy Difficulties, Provision for Learners with Multiple Disabilities, Provision for Learners with Autistic Spectrum Disorders sowie Provision for Adults with Intellectual Disabilities.

Weitere Aktivitäten: Neben den bereits genannten Aktivitäten zum Austausch von Erfahrungen und zur Generierung neuer Informationen führt die Agency auch immer wieder besondere Veranstaltungen und Konferenzen durch. Ca. alle vier Jahre findet ein European Parliament Hearing statt, an welchem die Agency die Parlamentarier der EU auf ihre Aktivitäten, die Ergebnisse und Anliegen aufmerksam macht. Im Jahr 2007, während der EU-Präsidentschaft von Portugal, hat die Agency und ihr portugiesisches Mitglied eine Tagung für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen organisiert. Während dieses Anlasses präsentierten sie ihre Anliegen dem portugiesischen Parlament in der Anwesenheit nationaler und internationaler Experten. Die Schweiz war mit einer Delegation Lernender aus Martigny, die integrativ geschult werden, beteiligt. Die Ergebnisse wurden in der „Lisbon Declaration – Young People’s View on Inclusive Education“ festgehalten. Für das Jahr 2010 ist eine Internationale Konferenz während der spanischen EU-Präsidentschaft geplant, die dem Informationsaustausch und der Zusammenarbeit mit Ländern ausserhalb Europas dienen soll. Die Agency erhält immer mehr Anfragen von Drittländern, sowie für Informationen als auch mit dem Wunsch einer internationalen Zusammenarbeit im Bereich „Special Needs Education / Inclusive Education“. Eine weitere Aktivität bezieht sich eher auf die Agency selber: sie führt sowohl interne als auch externe Evaluationen durch und erhebt die Wirkung ihrer Aktivitäten mittels einer regelmässig durchgeführten „Impact Evaluation“.

Schweizer Beteiligung und damit verbundene Aktivitäten in der Schweiz

Wie bereits erwähnt, ist die Schweiz seit 2000 Mitglied der European Agency for Development in Special Needs Education. Im Zeitraum 2007 bis heute hat sich die Schweiz neben der Teilnahme an den halbjährlichen Treffen an den folgenden Aktivitäten beteiligt: Teilnahme am Projekt Assessment in Inclusive Settings (Schweizer Expertise: Jacqueline Gyger, SZH Bern sowie Reto Luder, PH Zürich), Teilnahme am Projekt „Immigrant Pupils with Special Educational Needs. Multicultural Diversity and Special Needs Education“ (Schweizer Expertise: Priska Sieber, PHZ Zug sowie Christiane Perregaux, Université de Genève). Development of a Set of Indicators for the Conditions of inclusive education (Schweizer Expertise: Judith Hollenweger, PH Zürich als Expertin und Mitglied des Advisory Boards), Early Childhood Intervention (Schweizer Expertise: Silvia Schnyder, SZH Bern. Im geplanten Projekt „Teacher Education for Inclusion“ werden Pierre-André Doudin, Universität und PH Vaud und Reto Luder, PH Zürich) als Experten beteiligt sein, Teilnahme am Evaluationsprojekt der Agency (Schweizer Expertise: Beatrice Kronenberg, SZH Bern).

Wie bereits erwähnt, wird gegenwärtig der Higher Education Accessibility Guide (HEAG) überarbeitet. Für die Schweiz ist Olga Meier-Popa, Leiterin der Beratungsstelle Studium und Behinderung der Universität Zürich, an diesem Projekt beteiligt. Sie hat im Juni 2009 alle Schweizer Hochschulen kontaktiert, so dass diese die für sie relevanten Informationen in eine Datenbank eintragen können. Die CRUS und speziell die Bologna-Koordination bringt diesem Thema grosses Interesse entgegen und sieht darin einen wichtigen Aspekt der Chancengleichheit in der Bildung. Im August 2009 wird die CRUS die Mitglieder des Bologna-Netzwerkes auf diese Arbeiten – insbesondere die Datenbank und die gesamtschweizerische Plattform www.uniability.ch – aufmerksam machen.

Das Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH) nimmt hauptsächlich die Aufgabe der Dissemination der Informationen und Projektergebnisse auf nationaler Ebene wahr. Es vertreibt sämtliche Publikationen der Agency. Wichtige Veranstaltungen in den Mitgliedsländern werden publik gemacht. Mittels der eigenen Informationskanäle (Kongress, Publikationen, Web) macht es auf die Aktivitäten der Agency aufmerksam. Es beteiligt sich an der Suche nach Experten und Expertinnen aus den verschiedenen Sprachregionen und delegiert nach Möglichkeit eigene Mitarbeitende. Via Website der Agency gelangen Fragen aus dem Ausland oder die Bitte um Zusammenstellung von Dokumenten zur Sonderpädagogik in der Schweiz zur Bearbeitung an das SZH. Weiter werden Kontakte vermittelt zu Fachleuten, Verbänden, Studierenden usw. Beispielsweise übernahm es die Koordination der Teilnahme der Schweiz an den beiden Parliament Hearings in Brüssel und Lissabon.

Im November wird unter der Teilnahme des Direktors der European Agency ein International Round Table geplant.

Nutzen der Mitgliedschaft für die Schweiz

Die Agency pflegt ein internationales Netzwerk mit Ländern, welche bezüglich ihren Bildungssystemen ähnliche Voraussetzungen und somit auch ähnliche Fragestellungen haben. Sie schafft einen Raum, in dem undogmatisch und um praktische Lösungen bemüht ein Diskurs gepflegt werden kann. Diese Kontakte und die Kenntnisse der Diskussionen in anderen Ländern ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen und hinter die sonst meist etwas oberflächlichen Schilderungen von Neuerungen in anderen Ländern. Mit diesem vertieften Verständnis können Ursachen, sowie Kontext und Auswirkungen von Reformen in anderen Ländern besser verstanden werden. Das Kennen dieser Zusammenhänge ist insbesondere in der jetzigen, von Reformen geprägten Phase in der Schweizer Heil- und Sonderpädagogik sehr hilfreich.

Bei der Vorbereitung der „Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik“ konnte und bei der aktuellen Umsetzung kann oft auf die Arbeiten der Agency zurückgegriffen werden. Generell geht es darum, die Sonderpädagogik von der medizinisch ausgerichteten Versicherungslogik in die Logik des Bildungssystems zu überführen, wie dies in allen anderen der Agency angeschlossenen Ländern der Fall ist. Nicht mehr Invalidität, sondern die Ermittlung des sonderpädagogischen Bildungs- und Entwicklungsbedarfs rückt sowohl für die

Vergabe von Ressourcen als auch für die Zusammenstellung von Förderprogrammen in den Blickpunkt. Die guten Kenntnisse um die Situation und die Praxis in den anderen Ländern sowie die regelmässige Teilnahme an Diskussionen zu auch dort noch ungelösten Fragen war bei der Entwicklung einer Alternative zu den bisherigen Kriterien der Invalidenversicherung zur Klärung der Anspruchsberechtigung von grosser Bedeutung. Das von der EDK an Judith Hollenweger, PH Zürich und an Peter Lienhard, HfH, in Auftrag gegebene Projekt zur Erarbeitung eines standardisierten Abklärungsverfahrens hätte ohne entsprechende Vorarbeiten und Projektbeteiligungen nicht so schnell und so erfolgreich abgeschlossen werden können. Weiter ist das Wissen über die Steuerung der sonderpädagogischen Systeme sehr nützlich; es kann daraufhin beleuchtet werden, was sich in anderen europäischen Ländern bewährt hat und was nicht. Mehrere Publikationen der Agency sind der Finanzierung sonderpädagogischer Leistungen gewidmet. Daraus ist zu entnehmen, ob und wie Schulen durch Finanzierungsmechanismen in ihrer integrativen Ausrichtung unterstützt oder gehemmt werden. Ein weiteres Beispiel betrifft die Heilpädagogische Früherziehung. Dass diese als Teil des Bildungssystems gesehen wird und Einzug gefunden hat in die Interkantonale Vereinbarung, geht unter anderem auch auf Resultate der Projekte und Publikationen der Agency zurück.

Neben dem Diskurs und den Begegnungen mit Fachleuten an der Veranstaltungen der Agency ist die Mitarbeit an und Verbreitung von Publikationen, und zwar meist in den drei Landessprachen deutsch, französisch und italienisch, sehr nützlich. Je nach Thema reicht der Niederschlag der Ergebnisse von Erklärungen, die sich vor allem an die Entscheidungsträger richten bis zu Instrumenten für Praktiker und Praktikerinnen, die direkt anwendbar sind. Regelmässiger Kontakt und Austausch hat die Etablierung guter Partnerschaften ermöglicht, die sich auch in Aktivitäten ausserhalb der Agency zeigen. Als Beispiel sei hier der SZH-Kongress genannt. Seit 1999 wird diese Art von Kongress durchgeführt. Seit Beginn, also schon vor dem Beitritt der Schweiz in die Agency, nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Agency als Präsentatorinnen und Präsentatoren oder als Zuhörende daran teil. Als weiteres Beispiel wäre die Arbeitsgruppe der Sonderpädagogik-Verantwortlichen der deutschsprachigen Länder (mit je einer Vertretung der 16 deutschen und der 9 österreichischen Bundesländer sowie des Südtirols und der Schweiz) zu nennen, deren Treffen zwar unabhängig von der Agency durchgeführt werden, jedoch von Mitgliedern der Agency ins Leben gerufen wurde. Im Jahre 2009 findet das Treffen im Rahmen des oben genannten 6. Schweizer Heilpädagogik-Kongresses statt.

Die Mitgliedschaft öffnet, wie weiter oben gezeigt, den Weg zur Teilnahme an Aktivitäten der Agency. Die Expertinnen und Experten, welche an den thematischen Projekten mitarbeiten, aber auch alle anderen, mit der Agency verbundenen Personen und Institutionen, spielen eine wichtige Rolle bei der Dissemination und Umsetzung der Ergebnisse in der Schweiz. Das gesamte Netzwerk, insbesondere dasjenige mit Expertinnen und Experten aus anderen Ländern, unterstützt die dringend notwendige Internationalisierung der Diskussion rund um die Schulung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen respektive mit besonderem Bildungs- und Entwicklungsbedarf.

Judith Hollenweger, 15. August 2009